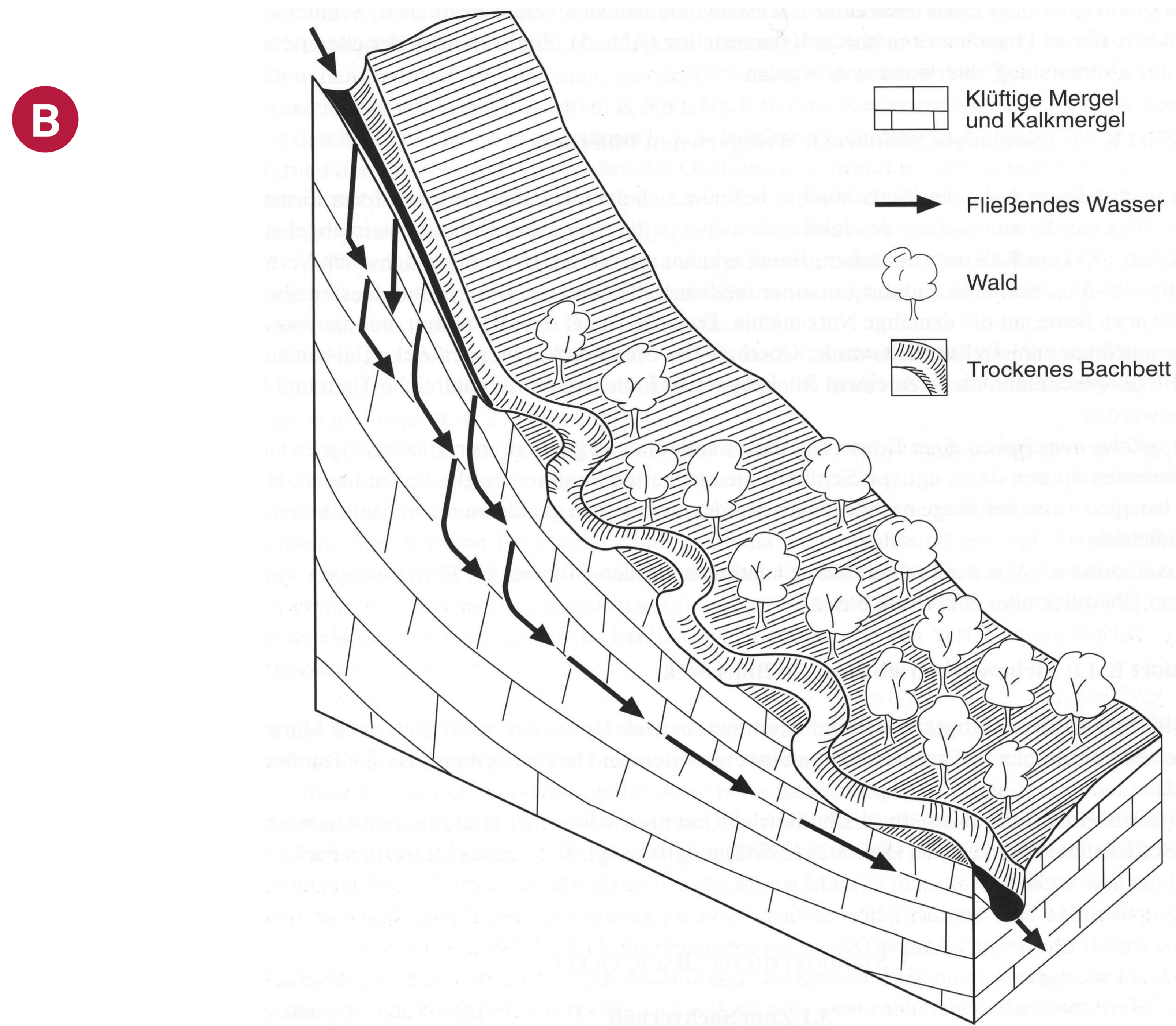


NOTTULN WELLENBAD



Lust auf einen Tag am Meer in Nottuln? Eine große Wellenmaschine **A** sorgt auf fast 1.400 Quadratmetern Wasserfläche in regelmäßigen Abständen für das Gefühl, an einem kräftig wogenden Süßwasser-Meer zu sein. Wenn man nicht im Wasser ist und es auf der großen Wiese in der Sonne zu warm wird, kann die Zeit wunderbar im Strandkorb am Beckenrand oder auf einer Strandliege im Schatten der Bäume verbracht werden.

Nach dem Besuch des Wellenfreibades gibt es viele weitere Möglichkeiten, die Umgebung zu entdecken. Nottuln bietet zahlreiche Sehenswürdigkeiten. Wer in der Zwischenzeit sein Fahrrad unterbringen möchte, dem stehen dafür im Ortskern abschließbare Fahrradboxen zur Verfügung.

Schon unsere Vorfahren wussten, wie schön es in Nottuln ist. Spuren erster Siedlungen sind über 6.800 Jahre alt. Die Ortschaft hieß anfänglich nicht Nottuln, sondern „Nutlon“, was vermutlich Nusswald oder Nussgehölz bedeutet. Sein Name weist darauf hin, dass es hier zahlreiche Haselnussbäume gab. Sie sind noch heute im Wappen zu finden (drei Haselnüsse).

Etwa im 9. Jahrhundert, in der Zeit von Liudger, dem ersten Bischof von Münster (geweiht 805 n. Chr.), entstand in Nottuln eine Pfarrkirche. 1493 wurde das hier ansässige Augustinerkloster in ein „Hochadeliges Freiweltliches Damenstift“ umgewandelt, in welchem Heriburg von Nottuln, die Schwester des Heiligen Liudger, als Heilige und erste Äbtissin verehrt wurde. Ein Feuer zerstörte 1748 den Stiftsbezirk, der durch den Barockbaumeister Johann Conrad Schlaun wieder aufgebaut wurde.

In der Nähe der als eine der schönsten Kirchen Westfalens geltenden spätgotischen Zwiebelturm-Pfarrkirche St. Martinus **1** von 1489 kann daher heute das malerische Stiftdorf mit seinen barocken Bauten wie der Alten Amtmannei **2** besichtigt werden.

Tradition und altes Handwerk kann man hautnah bei einem Besuch der Blaudruckerei Kentrup **3** erleben, der ältesten Blaudruckerei in NRW.

Spannend und amüsant wird es bei den Ortsführungen, die von ausgebildeten Gästeführern und Gästeführerinnen begleitet werden. Sie nehmen die Teilnehmer und Teilnehmerinnen mit auf eine Zeitreise durch die Geschichte des Ortes, mit seinen prachtvollen Gebäuden aus Baumberger Sandstein.

Warum heißt der Turm der St. Martinuskirche eigentlich „Zwiebelturm“?

Nach so vielen Eindrücken bietet sich ein wenig Erholung in der Natur an. Über das Ludgeruspättken kann man durch das im Jahr 2007 ausgewiesene Naturschutzgebiet Nonnenbach Nottulner Berg laufen. Bitte dabei auf den ausgewiesenen Wegen bleiben, um Flora und Fauna zu schützen.

Im Naturschutzgebiet schlängelt sich der noch junge Nonnenbach durch sein ursprüngliches Bachbett. In der Nähe der Fischteiche verschwindet der Bach dabei fast vollständig im Boden und taucht erst nach etwa 380 Metern nahe dem Ludgeruspättken wieder an der Oberfläche auf. Dieses Phänomen wird Bachschwinde **4** genannt.

Unter der Oberfläche befindet sich hier der kalkhaltige Baumberger Sandstein, der gerne als Werkstein genutzt wird und bis heute das ganze Münsterland prägt. In diesem wasserdurchlässigen Gestein **B** versickert kohlenstoffreiches Wasser und durch Lösungsprozesse im Gestein kommt es unter der Oberfläche zur Ausbildung von Klüften. In einer solchen Kluft verschwindet ein großer Teil des Nonnenbachs und fließt unterirdisch weiter, bis er ein bachabwärts wieder vollständig an der Oberfläche auftaucht.

Schaut doch einmal, wie viele verschiedene Insektenarten ihr auf eurer Wanderung zählen könnt. Welche kennt ihr davon mit Namen?



können über 200 große und kleine Bauwerke aus dem „Gold des Münsterlandes“ – dem Baumberger Sandstein – bewundert werden.

Das gesamte Naturschutzgebiet ist Teil des Wasserschutzgebietes Nottuln und das Nottulner Wasserwerk fördert im Bachtal mit fünf Brunnen Grundwasser aus 80 Metern Tiefe, um damit Nottuln und seine Ortsteile Darup, Schapdetten und Appelhülsen mit bestem Trinkwasser zu versorgen.

Der gut ausgeschilderte Radweg „Sandsteinroute“ verläuft durch die walddreiche Hügellandschaft der Baumberge und bietet eine unvergleichliche Radtour mit zahlreichen wunderbaren Ausblicken auf Felder und Wiesen, zwischen denen schicke Bauernhöfe liegen. In den Wäldern gibt es schöne Rastmöglichkeiten und auf der Tour

Vor der Heimfahrt bieten zahlreiche Ekehrmöglichkeiten in Nottuln eine große Auswahl an Köstlichkeiten der Region an. Wer dennoch lieber selber kochen möchte, sollte den donnerstäglichen Wochenmarkt besuchen, um regionale Produkte einzukaufen. Dort findet man auch die Zutaten für das Nottulner Töttchen.

Nottulner Töttchen

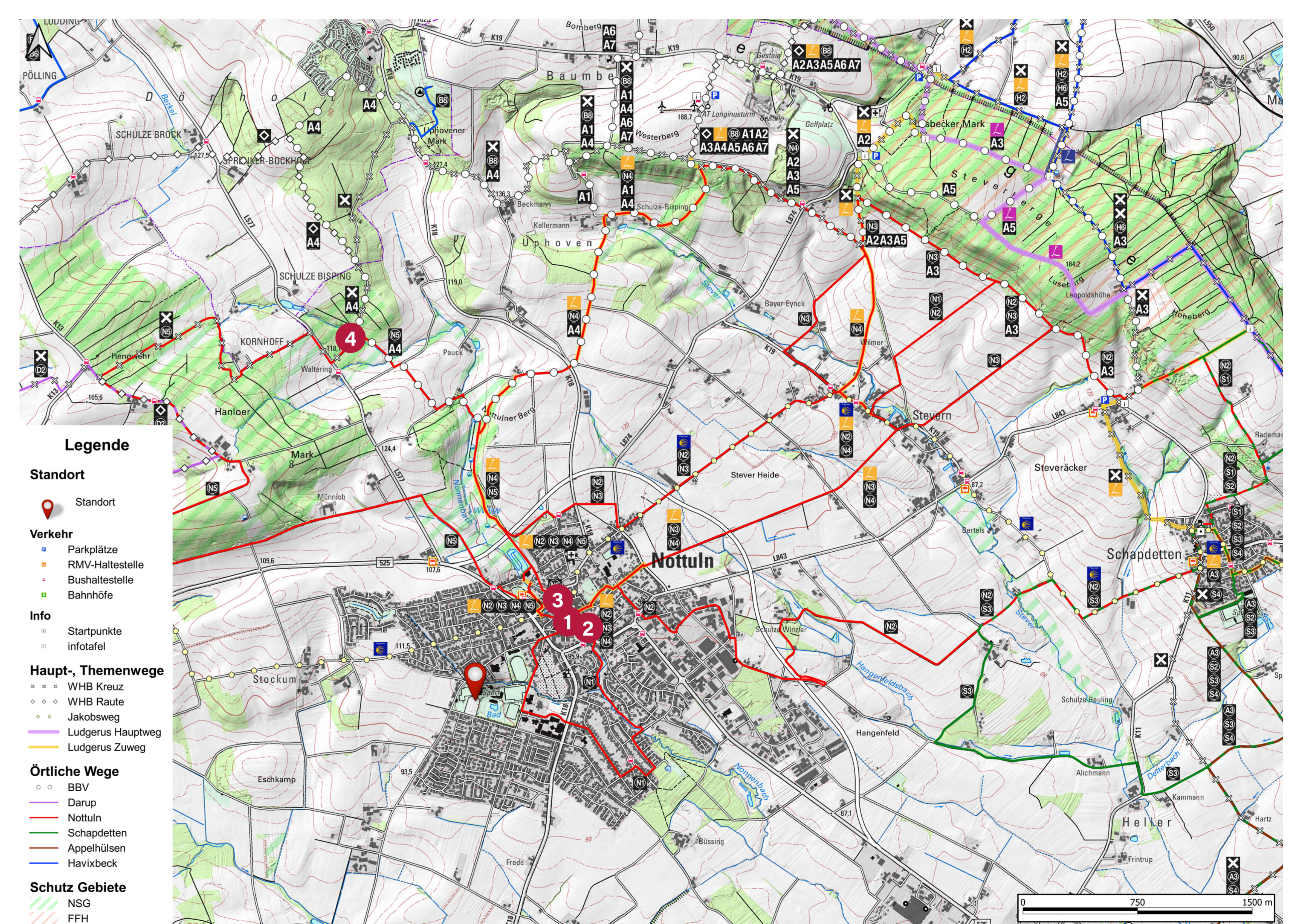


Weitere Märkte, Feste und Gedenktage im Nottulner Jahresverlauf finden sich unter dem folgenden Link:

Der Radweg „Baumberger Sandsteinroute“



Märkte, Feste und Gedenktage im Nottulner Jahreslauf



Gastronomie in der Umgebung

